

zu müssen und behalten uns vor, seine amtliche Thätigkeit an unserem kaiserlichen Hofe und seine mehrseitigen wissenschaftlichen Leistungen ein anderes Mal zu besprechen.

Carl Gustav Heræus, 1671 zu Stockholm geboren, war der älteste mit Metta Sophia Stölting erzeugte Sohn des Doctors Christian Heræus aus Güstrow, der als Leibarzt bei der verwitweten Königinn Hedwig Eleonora in Diensten stand und 1692 in Frankfurt an der Oder starb. In einem Alter von 16 Jahren (*patriâ primum discessi 1687*) kam er zuerst nach Deutschland und zwar an's Gymnasium zu Stettin, besuchte die Universität zu Frankfurt an der Oder, machte — wie ich soeben erwähnte — Reisen, schiffte sich am 29. März 1694 von Hamburg nach seiner Heimath ein, und verkehrte daselbst besonders mit dem ausgezeichneten Numismatiker und Antiquar Elias Brenner, der auf den bildsamen Jüngling ohne Zweifel Einfluss nahm. Im October 1695 finden wir ihn wieder in Hamburg, wo er um diese Zeit Domherr des lutherischen Stiftes gewesen sein soll, im August 1698 war er in Upsala bei Olaus Rudbeck und schien bereit im Herbste desselben Jahres ¹⁾ sein Vaterland für immer zu verlassen.

Um das Jahr 1701 nahm der Fürst Christian Wilhelm von Schwarzburg-Sondershausen, ein hoher Gönner aller edlen Künste und Besitzer eines reichen Münz-Cabinetes ²⁾, ihn für dasselbe in seine Dienste und ernannte ihn zum Hofrathe.

Dieser Stelle in Sondershausen, wo er sich einen guten Namen erworben hatte, entsagte der unstäte Heræus, um sich einen grössern Wirkungskreis zu suchen, und kam im Jahre 1709 als Antiquar mit einem Jahresgehälte von 750 Gulden an den Hof K. Joseph's I. nach Wien. Nach dessen frühem Tode (17. April 1711) ernannte sein Bruder und Nachfolger K. Carl VI. laut eines Befehles ddo. Pressburg am 25. Juni 1712 an das k. k. Hof-Zahlamt ihn zu seinem Medaillen- und Antiquitäten-Inspector mit einer jährlichen Besoldung von 1500 Gulden. Bekanntlich war dieser Kaiser von Jugend auf ein grosser Freund von Münzen und weihte manche Mussestunde seinen Medaillen, ja er führte sogar ein Münzkästchen, das

¹⁾ Vgl. Unten S. 564 im Stammbuche ddo. Upsala am 8. August 1698, wo es heisst: *Eruditissimo Viro Juveni Carolo Gustavo Heræo peregrinationem apud exteros repetituro felicia quaevis adprecor Johannes Ernberg.*

²⁾ Dieses Münz-Cabinet wurde nach Gotha verkauft, siehe besonders Grundmann's diesfällige Mittheilungen vom 3. Jänner 1714 im unten folgenden Briefe Nr. V, 5.